



Links: Treibhammer und Setzhammer, Taschenkalender und Wanderbuch des Großvaters und ein alter Garbhobel aus dem Jahr 1688. Rechts: Fassbinder Engelbert Sampl beim Zusammensetzen eines Surfasses mithilfe von Kluppen.

BILDER: H. SANTNER MOSER



ALTES WISSEN IN DER BIOSPHÄRE

Eine runde Sache

In der Fassbinderei von Engelbert Sampl (52) werden Produkte individuell und von Hand gefertigt.

Unternberg. In einer Zeit, in der Umweltschutz und Nachhaltigkeit immer mehr Bedeutung zugemessen wird, blickt Bindermeister Engelbert Sampl optimistisch in die Zukunft. Seine Produkte aus heimischem Lärchenholz sind nicht nur langlebig und belastbar, sondern auch biologisch abbaubar.

Ist Engelbert Sampl heute einer der Letzten seiner Zunft, so waren früher mindestens zwei bis drei Binder in einem Ort wie Unternberg tätig. Es wurde alles aus Holz hergestellt: Wasserfässer, Bottiche, Surkübel, Butterfässer oder Rührkübel. In jedem Haushalt in der ländlichen, bäuerlich geprägten Region Lungau verwendete man diese Gebinde für Wasser, Milch und Milchprodukte, Sauerkraut und Fleisch. Engelbert Sampl hat die Binderwerkstatt im Jahr 1998 von seinem Vater übernommen und vertritt mittlerweile die dritte Generation im Familienbetrieb.

In den 1980er-Jahren produzierten Vater und Sohn Sampl große Gärfuttersilos mit zehn Meter Höhe und 4,5 Meter Durchmesser. Durch die Einfüh-

rung neuer Arbeitsmethoden in der Landwirtschaft und die Erfindung der Siloballen musste die Binderfamilie neue Wege finden. Berufsnaher Tätigkeitsbereich runden seither das Sortiment ab und Engelbert Sampl produziert auf Anfrage Hausbänke, Gartengarnituren, Holzliegen, Holzregentonnen und große Badebottiche. Ein beachtlicher Teil seiner Arbeit sind überdies Spezialanfertigungen für die Firmen Moser Holzspielgeräte und Treppenbau Wieland. Dabei geht der Bindermeister mit Feingefühl auf die Anfragen und Wünsche der Kunden ein. Denn: Individualität wird in Sampls Kleinbetrieb großgeschrieben.

Selbst wenn sich die Binderfamilie in ihrer Produktion immer wieder neu orientieren und dem starken Wandel der Zeit anpassen musste, hätte sich Sampl nie einen anderen Beruf vorstellen können. „Bei meiner Arbeit ist es wichtig, ein guter Handwerker zu sein,“ sagt der momentan einzige gewerblich angemeldete Fassbinder im Salzburger Land. Mit Freude und Eifer übt er den selten gewordenen Beruf aus, auch wenn

die klassischen Bindereiprodukte – Rührkübel, Butterfässer oder Wasserschöpfer – nicht mehr so stark nachgefragt sind wie früher. Aus den alten Formen dieser Gebrauchsgegenstände fertigt er nun dekorative Schirmständer, Blumentöpfe, Sauna-Aufgusskübel, hölzerne Sektkübel und Souvenirgegenstände.

„Bei meiner Arbeit ist es wichtig, ein guter Handwerker zu sein.“

Engelbert Sampl, Bindermeister

Manchmal bringt ein Kunde ein altes Gebinde zur Reparatur vorbei, was ihn sehr freut. Ist das doch der Beweis für die Langlebigkeit seiner Produkte. Der Bindermeister erhält immer wieder Aufträge für seine massiven Fleischbottiche und Surfässer, in denen der eingesurte Speck und das Fleisch eine besondere Qualität erlangen. Holz überträgt – im Gegensatz zu Plastik und dem damit verbundenen Problem der heutigen Zeit – weder Schadstoffe noch Weichmacher in die ein-

gelagerten Lebensmittel. Wie entsteht nun ein Holzbottich? Ein Holzgebilde besteht aus Dauben, Reifen und Boden. Längshölzer – die Dauben – werden je nach Gebindegröße, -höhe und -umfang aus heimischem Lärchenholz zugeschnitten. Für diesen Arbeitsschritt benötigt Sampl weder eine Zeichnung noch ein Computerprogramm, er hat durch jahrelange Erfahrung alle Maße und Daten im Kopf.

Mit einer Kluppe verbindet der Fassbinder die erste Daube mit einem Stahlreifen und setzt dann nach und nach die weiteren Holzdauben ein, bis das Gebinde geschlossen ist. Weitere Reifen werden mit einem Setzhammer und Treibhammer aufgeschlagen. Durch die leicht konische Form des Gebindes halten die Reifen. Das Holzgebilde wird außen und innen gehobelt und geschliffen, der Boden gefertigt und eingesetzt.

Alte Werkzeuge und moderne Geräte geben dabei in Sampls Werkstatt – einst als „Trinkerkeusche“ bekannt – eine gute Kombination ab.

Hemma Santner-Moser